Jahresbericht 2009

O F F E N E S D A V O S

Vor genau einem Jahr wurde die Interessengemeinschaft für ein offenes Davos ins Leben gerufen. Sie darf auf ein bewegtes, aufregendes und sehr spannendes Jahr zurückblicken. Dieses Jahr wollen wir in diesem Bericht noch einmal Revue passieren lassen und unsere Aktivitäten zusammenfassen. Am Schluss möchten wir auch noch einen Ausblick auf das neue Jahr wagen und unsere nächsten Projekte vorstellen.

BRÜCKENBAU! **HELFER GESUCHT!**

In Davos wird seit dem 1. März 09 ein Transitzentrum für Asylsuchende betrieben. Somit eröffnet sich eine kulturell erweiterte Situation, mit der sich die Interessengemeinschaft für ein offenes Davos auseinandersetzt. Sie will eine Brücke zwischen Einheimischen und Asylsuchenden bauen, die den Abbau von Vorurteilen unterstützt. Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz ermöglichen ein nachhaltig konfliktfreies Zusammenleben. Zentrales Anliegen der IG stellt das Recht der Asylsuchenden auf einen würdevollen Aufenthalt dar.

Bitte ausreichend frankieren!

Um eine solid(arisch)e Brücke bauen zu können, ist die IG auf die Unterstützung der Davoser Bevölkerung angewiesen.

Jede interessierte Person, Organisation, Unternehmung, Partei etc. ist eingeladen, die Gemeinschaft mitzutragen, sie mitzugestalten. "Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende." Demokrit

O Ich/Wir möchte/n die IG offenes Davos mittragen.
(ohne finanzielle Verpflichtung)
(Vor)Name/n

Beruf/e Wohnort

O Ich bin zudem an aktiver Mithilfe in der IG interessiert.
E-mail od. Tel.

Unser Spendenkonto:
IG Offenes Davos, CH55 8108 4000 0047 7517 4

Anmeldung oder Fragen:
pwilhelm@student.ethz.ch
www.offenesdavos.ch

An:

IG offenes Davos
Philipp Wilhelm
Ducanstrasse 2
7270 Davos Platz

Liebe Leserin, Lieber Leser

Nachdem bekannt wurde, dass in Davos am Schiabach ein Transitzentrum (TRZ Schiabach) für Asylsuchende eröffnet werde, bestimmten ablehnende Stimmen die Presse. Den Gründern der IG für ein offenes Davos ging es damals darum zu zeigen, dass es in Davos auch die offenen Stimmen gibt, welche den Asylsuchenden mit Akzeptanz, Respekt und Verständnis begegnen werden. Diesem Ruf der Davoser Jungsozialisten sind viele weitere Interessengruppen, darunter die Davoser und Klosterser Regionalgruppe von Amnesty International, die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Davos (AKiD), die Grüne Partei Davos aber auch viele Einzelpersonen gefolgt und haben die IG offenes Davos bis heute geprägt.

Auch wenn man den ablehnenden Stimmen kritisch gegenübersteht, wollen wir die Befürchtungen der Bevölkerung ernst nehmen und versuchen, Vorurteile und die damit verbundenen Ängste abzubauen. Ziel ist also, dass Davoserinnen und Davoser den Dialog mit den Asylsuchenden finden, um ihnen von Mensch zu Mensch begegnen zu können. Gerade in dieser Begegnung von Asylsuchenden mit Einheimischen erkennen wir DIE grosse, kaum genutzte Chance der Migration. Menschen, die hier in die Schweiz kommen und sie vielleicht eines Tages wieder verlassen werden, sollen etwas mitnehmen. Nicht primär Geld, auch nicht unbedingt materielle Güter, sondern **Erfahrung, Know-How, Bildung und Motivation**. *Dies erfahren die Asyl suchenden Menschen schon alleine beim Bestreiten ihres Davoser Alltagslebens und im Speziellen beim Verrichten einer Arbeit. Ziel der IG offenes Davos ist also, Asylsuchende in ihrem Alltag zu unterstützen, ihnen eine Möglichkeit zu geben, sich auch bei beschränktem Budget entfalten zu können und vor Allem Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.*

Mit freundlichen Grüssen,

Philipp Wilhelm

Inhalt im Überblick

IG in Kürze

Die Motivation hinter der IG für ein offenes Davos (IGoD) sowie ihre Ziele, Aktivitäten und Zukunftspläne werden kurz und bündig aufgeführt. Ideal um sich einen ersten Überblick zu verschaffen. **Seite 3**

Rechtsberatung

Asylsuchende haben das Recht auf einen fairen Prozess. Der Verein Hilfe für Asylsuchende bietet eine unabhängige Rechtsberatung an. Das einzige Büro des Vereins befand sich aber damals in Chur, wodurch eine Beratung für Asylsuchende mit hohen Reisekosten verbunden gewesen wäre. Mit Hilfe unserer IG konnte in Davos eine Satelliten-Beratungsstelle eingerichtet werden. **Seite 4**

Begegnung

Die IG für ein offenes Davos fördert die Begegnung zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Asyl suchenden Menschen. Um dieses Ziel zu erreichen haben wir einen Begegnungs-Apéro organisiert. Bald sollen regelmässige Treffen stattfinden. Auch Anlässe, wie den internationalen Flüchtlingstag haben wir genutzt, um die Bevölkerung mittels Begegnung auf die Asylproblematik aufmerksam zu machen. **Seite 5**

Grundbedürfnisse

Asylbewerbende haben oft ein sehr beschränktes Budget. Mit diesem müssen sie selbständig für tägliches Essen, Trinken, Kleidung, Hygiene und Freizeit aufzukommen. Die IG für ein offenes Davos ist deshalb besorgt, dass des Öfteren nicht alle diese Bedürfnisse gedeckt werden können und versucht, die Asylsuchenden wo möglich zu unterstützen. **Seite 6**

Aktivitäten

Der Alltag in den engen Zentren ist oft von zeitloser Leere geprägt. Deshalb ist es uns ein Anliegen, den Asylbewerbern mögliche Beschäftigungen ausserhalb des Zentrums anzubieten: Zum Beispiel eine Arbeitsstelle, Zugang zur Bibliothek oder eine Wanderung durch Davos. **Seite 7**

Sensibilisieren

Zu ihren Aufgaben zählt die IG auch sensibilisieren der einheimischen Bevölkerung auf die Asylproblematik. Sie hat dazu auf den Kinofilm „La Forteresse“ aufmerksam gemacht. **Seite 8**

Einen kurzen **Ausblick auf das Jahr 2010** *und einen* **Einblick in die Finanzen** *der IG offenes Davos geben* **Seite 8 und Seite 9**

IG im Kürze

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, gegenseitige Vorurteile und Ängste abzubauen um so ein konfliktfreies Zusammenleben in Davos zu fördern. Dazu müssen Asylsuchende die Möglichkeit haben, ihren Davoser Alltag unter menschenwürdigen Bedingungen bestreiten zu können.

Begegnung
Ein menschenwürdiger Aufenthalt ist nur dann gegeben, wenn Asylsuchende von der Davoser Bevölkerung als Menschen akzeptiert werden und umgekehrt. Das stellt mitunter die Grundlage für eine gelungene Integration dar. Die IG für ein offenes Davos setzt sich also mit der Frage nach dem Kontakt zwischen Einheimischen/Gästen und den Asyl suchenden Menschen auseinander. Ziel unserer Arbeit ist ein nachhaltig konfliktfreies Zusammenleben der verschiedenen aufeinander treffenden Kulturen.
Die IG für ein offenes Davos (IGoD) begrüsste sehr, dass die Gemeinde Asylsuchende zur Bundesfeier im Kurpark eingeladen hatte. Viele Bewohner des Zentrums haben sich darüber sehr gefreut. Der Anlass hat ihnen das Gefühl gegeben, Teil der Davoser Gemeinschaft zu sein. Es ist genau dieser Effekt, den auch wir erzielen wollen, wenn wir die Begegnung zwischen Einheimischen und Asylsuchenden fördern. Es muss versucht werden, die Hemmschwelle der Begegnung zu überwinden, eine Brücke zu bauen. Die Menschen sollen sich auf gleicher Augenhöhe begegnen können. Nicht zu unterschätzen ist der positive Nebeneffekt, dass sich bei Begegnungen auch Gelegenheiten ergeben, bei denen Asylbewerber etwas über die hiesige Kultur lernen können und natürlich haben auch die DavoserInnen eine hervorragende Möglichkeit um einen Einblick in eine „andere Welt“ zu erhalten.

Die IG für ein offenes Davos organisierte auf Grund solcher Überlegungen einen Begegnungs-Apéro und zeigte sich am Flüchtlingstag zusammen mit Asylsuchenden im „Buebebrunnepark“ beim Postplatz, um der Bevölkerung zu begegnen und sie auf die Problematik der Asylbewerbenden aufmerksam zu machen. Für die nächste Zukunft ist die Organisation eines regelmässigen Mittagstisches in Planung. Dabei treffen sich einheimische und Asylsuchende um gemeinsam zu kochen und zu essen. Des weiteren sucht die IG seit langem nach einer Räumlichkeit ausserhalb des Asylzentrums, in der sie regelmässige Treffen abhalten könnte um wahlweise Filmabende, Treffen, Referate und Ähnliches zu organisieren. Es könnte eine Art Kulturzentrum werden, die der Begegnung und dem Austausch verschiedener Menschen dienen soll.

Kommunikationsförderung
Wenn es um den alltäglichen Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung geht, stellt oft auch die Kommunikation ein Problem dar. Am Schiabach versucht man dem mittels einem strukturierten Unterricht entgegen zu wirken. Die IG für ein offenes Davos schätzt dieses Engagement des Schiabach-Teams sehr und versucht, die Asylbewerber zu motivieren, dieses Angebot auch zu nutzen. Denn häufig sind die Deutschkurse eher schlecht besucht.

Als Ergänzung zu den heiminternen Kursen beschloss die IG für ein offenes Davos, mit Hilfe von Gesprächsgruppen ein Konversations- und Sprachtraining anzubieten. Dabei wird in einer Gruppe von etwa vier bis acht Asylsuchenden unter der Leitung einiger sprachgewandter Personen der IG für ein offenes Davos eine Konversation in Deutsch aufgebaut. Dies soll Asylsuchenden nicht nur zur Anwendung und zum Trainieren des Gelernten dienen, sondern soll vor allem auch eine Plattform für interkulturelle Dialoge und Begegnung sein um im Endeffekt dem gegenseitigen Verständnis zu dienen.

Sichern der Grundbedürfnisse
Zu einem menschenwürdigen Aufenthalt der Davoser Asylsuchenden gehört der uneingeschränkte Zugang zu Gütern des Grundbedarfs: Obdach, Kleidung, Essen und Trinken sowie Hygiene. Die gesetzliche Grundlage spricht jedem Asylsuchenden einen Tagessatz von CHF 11.- zu. Dieser Betrag muss reichen, um für alle Güter des täglichen Bedarfs selbständig aufzukommen. Die IG für ein offenes Davos ist deshalb besorgt, dass des Öfteren schlicht das Geld fehlt, um den gesamten Grundbedarf decken zu können.
Beispielsweise ist es absolut aussichtslos, mit dem genanntem Tagessatz für wintertaugliche Kleidung aufzukommen. So wurde im Angesicht des hereinbrechenden Winters eine **Kleidersammlung** lanciert, welche äusserst erfolgreich war. Viele Einheimische haben sich mit den Asylsuchenden solidarisiert und viel, schöne und vor allem wärmende Kleidung gespendet. Dafür danken wir allen Spendenden ganz herzlich.
Eine solche Möglichkeit fehlt leider, wenn es um die Beschaffung von Lebensmitteln geht. Deswegen legt die IG offenes Davos Migros-Gutscheine bereit, die sie in Fällen, die für besonders dringlich empfunden werden, an Asylsuchende abgeben kann. Auch werden Lebensmittelhändler darauf hingewiesen, sich bei der IG offenes Davos melden können, wenn sie über Produkte verfügen, die nicht mehr verkauft werden, jedoch noch geniessbar sind. Langfristiges Ziel der IGoD ist, dass auch in Davos ein Angebot an günstigen Lebensmitteln für budgetschwache Menschen entsteht, wie dies zum Beispiel in Chur mit dem Caritas-Markt der Fall ist.

Was tun mit der Zeit?
Asylsuchende leben oft Monate bis Jahre im selben Transitzentrum. Nach dreimonatigem Aufenthalt in der Schweiz erhalten sie eine Arbeitsbewilligung, vorausgesetzt sie erhalten in dieser Zeit keinen Negativentscheid zu ihrem Asylgesuch. Der Standort Davos hat sich in Sachen Arbeitsmöglichkeiten für Asylsuchenden als äusserst sinnvoll herausgestellt. Der Tourismus bietet eine Menge Jobs, vorwiegend im Aushilfsbereich, die sonst bestenfalls Saisonarbeiter erledigen würden. Asylsuchende die ein Handwerk oder einen anderen Beruf gelernt haben, könnten natürlich genauso gut eine entsprechende Arbeit annehmen.
Obwohl viele Asylsuchende eine Stelle erhalten haben, bleibt mehr als die Hälfte ohne eine sinnvolle Beschäftigung und ohne eigenes kleines Einkommen. Die IG offenes Davos sucht deswegen nach Möglichkeiten, wie Asylsuchende auch mit ihren minimalen finanziellen Möglichkeiten am Kultur- und Freizeitleben von Davos teilhaben können. So konnten wir ihnen den Zugang zur öffentlichen Bibliothek finanzieren und haben begonnen, sie auf Tourismusführungen durch ihren Aufenthaltsort zu begleiten.
Ein weiteres zentrales Anliegen ist, dass jeder und jedem Asylsuchenden ein faires Verfahren gewährleistet ist. Das wollen wir mit der Rechtsberatungsstelle erreichen, welche von den Asylsuchenden auch sehr oft benutzt wird.

Zusammengefasst gesagt geht es der Interessengemeinschaft für ein offenes Davos um folgendes: Die Asylsuchenden sollen die Möglichkeit haben, am wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben von Davos teilzuhaben und dazu wollen wir sie so gut es geht unterstützen.

Beratung für Asylsuchende

Fairness im Prozess

Asylsuchende haben das Recht auf einen fairen Prozess. Fair ist ein Prozess dann, wenn beide Seiten sich über ihre Chancen und Risiken bewusst sind und die Abläufe des Verfahrens kennen und verstehen. Asylsuchende verfügen zum Teil über gute Kenntnisse über ihre Rechte. Trotzdem sind viele in ihrem Verfahren auf rechtlichen Beistand angewiesen (z.B. Sprachschwierigkeiten).
In Graubünden hat sich eine unabhängige Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende etabliert. Organisiert wird sie vom Verein Hilfe für Asylsuchende (VHfA). Als problematisch erweist sich die Tatsache, dass sich diese Beratungsstelle in Chur befindet und der Zug dorthin von vielen Asylsuchenden nicht bezahlt werden kann. Auch das Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht ist nicht bereit, diese Reisekosten zu übernehmen. Mit Hilfe der IG für ein offenes Davos und grosser Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Davos (AKiD) konnte der VHfA im evangelischen Kirchgemeindehaus Davos Platz eine Satelliten-Beratungsstelle einrichten, die bis heute von zahlreichen Asylbewerbenden rege genutzt wird.
Die Satelliten-Beratungsstelle in Davos ist jedoch nicht für alle (Rechts-)Fälle ausgerüstet. Es kommt hin und wieder vor, dass Asylsuchende nach Chur zur Beratung gehen müssen. In solchen Fällen hat die IG für ein offenes Davos die Möglichkeit, die Reisekosten für die betroffenen Asylsuchenden zu übernehmen.

Rechtsberatungsstelle

Anfangs März 2009 wurde das Transitzentrum Schiabach eröffnet und am 7. April 2009 hat unsere Satelliten-Beratungsstelle ihre Arbeit aufgenommen. Dank dem grossen Einsatz von Monica Capelli von der Beratungsstelle in Chur und der IGoD war es möglich diese Stelle so schnell zu eröffnen.
Jeden Dienstag ab 13.30 steht Doris Schweighauser den Asylsuchenden und ihren Anliegen zur Verfügung. Nach Vereinbarung trifft sie sich auch ausserhalb dieser offiziellen Büroöffnungszeiten mit den Bewohnern aus dem Asylzentrum.
Die Satelliten-Beratungsstelle Davos versteht sich als Triage- und Anlaufstelle für Asylsuchende in Davos. Sie arbeitet dabei eng mit dem Hauptbüro der Bündner Beratungsstelle für Asylsuchende in Chur zusammen. Es ist zudem ein Anliegen der IGoD, dass auch Einheimische das beratende und informierende Angebot nutzen dürfen, was in der Praxis leider eher selten vorgekommen ist.
Seit der Eröffnung im April haben rund 385 Beratungen stattgefunden, welche sich auf 40 Personen beziehen. Dabei handelte es sich vorwiegend um Männer, lediglich eine Frau und zwei Ehepaare fanden den Weg zur Beratungsstelle. Das entspricht auch der Verteilung im Asylzentrum selbst. Die meisten Beratungen betrafen Leute aus Somalia und Eritrea, aber auch Menschen aus Afghanistan, dem Sudan, Nigeria, Kongo, Guinea, Irak und Sri Lanka fanden den Weg zur Beratungsstelle.

Doch Doris Schweighauser und die Satelliten-Beratungsstelle bieten vielen Asylsuchenden längst mehr als nur Rechtsberatung. Das Büro im Kirchgemeindehaus ist zu einem Ort des Vertrauens geworden, an dem man auch Persönliches und Bedrückendes ausserhalb des Verfahrens der Asylsuchenden los werden kann. Die IGoD sieht darin eine - wenn auch eingeschränkte - Möglichkeit einer begleitenden Sozialberatung der Asylsuchenden.
Kürzlich konnten zudem in einem Raum neben der Beratungsstelle einige Arbeitsplätze mit Internetzugang eingerichtet werden. Für seine Initiative dazu möchten wir Pfarrar Urs Dohrmann ganz herzlich danken.

Beispiele aus der Praxis
In Fällen von Negativentscheiden oder Nichteintretensentscheiden (NEE) steht Asylsuchenden während 30 bzw. 5 (!) Tagen das Recht auf Beschwerde zu. Um abwägen zu können, ob die zur Verfügung stehenden Rechtsmittel geltend gemacht werden können, sind Asylsuchende auf eine unabhängige Chancenberatung fachkundiger Personen angewiesen.
Die Beratung unterstützt Asylsuchende bei Beschwerdefällen, macht nach Bedarf schriftliche Eingaben und führt Mandate in Rechtsvertretung.
Weiter vermittelt die Beratungsstelle bei Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden, Ämtern und Institutionen und verweist bei persönlichen, familiären und beruflichen Problemen an die entsprechenden Stellen.

Begegnung

Erster Begegnungs-Apéro

Weil ein Grossteil der Davoser Bevölkerung dem neuen Asylheim ziemlich kritisch gegenüber stand, hat die IG für ein offenes Davos einen Apéro organisiert. Bei dieser Gelegenheit sollten durch Begegnung Kontakte geknüpft und Vorurteile abgebaut werden. Es bot sich demnach an diesem Anlass die hervorragende Möglichkeit, einzelne Bewohner des Asylzentrums kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.
Am 11. Juni fand dieser erste Begegnungs-Apéro in der Bar „Wallhalla“, ganz in der Nähe der Post Horlauben, statt. Die Gastgeber scheuten keine Mühe und zauberten ein wunderbares und sehr leckeres Buffet auf den Tisch. Der Apéro wurde am späteren Nachmittag eröffnet, worauf sich die Bar zunehmend mit Einheimischen und Asylsuchenden füllte.
Menschen aus ganz verschiedenen Ländern und Kulturen trafen sich, assen und tranken zusammen und amüsierten sich bei einem der vielen Barspiele. Das wichtigste jedoch war, dass die Einheimischen gesehen haben, dass Asylsuchenden keine (Klein-)Kriminelle sind, wie das von verschiedenen Parteien behauptet wurde, sondern dass hinter diesen Menschen oft äusserst traurige Schicksale und doch auch fröhliche Menschen stecken.
An dieser Stelle noch einmal einen grossen Dank an alle, die diesen Anlass möglich gemacht haben.

Internationaler Flüchtlingstag

Während immerfort von Flüchtlingen und „Asylanten“ geredet wird, wird oft missverstanden, worum es dabei tatsächlich geht. Viele Leute scheinen Asylbewerber nur noch als politisches Thema wahrzunehmen. Andere erkennen in ihnen immerhin das menschliche Schicksal, wenn auch oft mit einer grossen Distanz. Im Buebebrunnepark wollten wir den Davoserinnen und Davosern zeigen, dass Asylsuchende Menschen wie wir alle sind, Menschen, die gleich eine Haustür weiter leben könnten. Menschen, die man auf der Strasse trifft und Menschen, die einen Anspruch darauf haben, Ihre Hoffnungen auf die eigene Perspektive leben zu dürfen. Neben Kaffee und Kuchen wurde die Möglichkeit angeboten, mit den Davoser Asylsuchenden in Kontakt zu treten. Die jungen Menschen, mehrheitlich Männer, die das Durchgangszentrum am Schiabach bewohnen, zeigten grosses Interesse an engagierten Gesprächen mit den Besuchern. Und auch Sprachbarrieren waren kein Hindernis - man verständigte sich einfach mit Hand und Fuss. Auch die DavoserInnen reagierten auf diese Aktion positiv, wenn auch die schwierigen Schicksale durchaus erschütterten. Nebenbei konnten sich die interessierten Passanten am Stand von Amnesty International mit Informationen zur Asylthematik eindecken und die anwesenden AktivistInnen auch gleich persönlich befragen.

Gedanken zur IGoD von Pfarrer Walter Hoffmann
(Präsident der AKID)

Aus der Davoser Bevölkerung kamen massive Bedenken und Proteste gegen die Eröffnung eines Asylbewerberheimes am Schiabach. Nur einige junge Menschen wehrten sich im Februar 2009 öffentlich gegen diese deutlich spürbare Ablehnung. Sie luden zur Interessengemeinschaft für ein offenes Davos ein. Schnell wurde der Kreis derer, die Zeichen der Offenheit setzen wollten, grösser.

Inzwischen kommen sie aus allen Generationen. Es sind junge Erwachsene, Seniorinnen und Senioren und Davoser in der Mitte des Lebens. Sie alle suchen Wege, um Menschlichkeit zu unterstützen und Einsamkeit und Armut der Asylbewerbenden aufzufangen. Einige tun das durch ihre Spenden für die IG für ein offenes Davos, andere durch ihre aktive Begleitung der Arbeit der IG und durch persönliche Begegnungen. Beeindruckend ist, wie Menschen mit unterschiedlichen weltanschaulichen und politischen Bindungen sich in dem Anliegen gefunden haben, die Asylbewerbenden in Gedanken und Taten zu begleiten und unterstützen.

Und von den Bewohnern des Transitzentrums am Schiabach wird es geschätzt, wenn nicht nur die ihnen mit Respekt begegnen, die für den Betrieb des Hauses zuständig sind, sondern auch andere Menschen, die keinen direkten Auftrag zur Begleitung haben. Wir, die wir uns in der IG für ein offenes Davos engagieren, wollen auch weiterhin unseren Beitrag leisten zu einem spannungsfreien Zusammenleben von Asylbewerbenden und Bevölkerung. Darüber hinaus freuen wir uns an der alle Generationen übergreifenden guten Zusammenarbeit in der IG. Sie ist ein schöner Beweis, wie viele positive, den belasteten Menschen zugewandte Kräfte in unserer Gesellschaft vorhanden sind.

Begegnung auch morgen

Die Vielfältige Art der Begegnung, wie sie von Walter Hoffmann auch IG-intern sehr schön beschrieben wird, soll auch in Zukunft gefördert werden. Uns schweben dazu regelmässig stattfindende Veranstaltungen wie ein Mittagstisch, eine Konversationsgruppe, Musik- und Maltreffen aber auch Filmabende und Referate vor.
Dank der Initiative einzelner IG-Mitglieder, werden einige dieser Veranstaltungen schon bald starten können (mehr dazu auf Seite 8).

Grundbedürfnisse & Aktivitäten

Asyl suchenden Menschen im TRZ Schiabach, die keinen Job finden, steht das äusserst beschränkte Budget von CHF 11.- pro Tag zur Verfügung. Dieser Betrag muss reichen, um selbständig für tägliches Essen, Trinken, Kleidung, Hygiene und Beschäftigung aufzukommen. Die IG offenes Davos ist deshalb besorgt, dass des Öfteren nicht alle diese Bedürfnisse gedeckt werden können und versucht, den Asylsuchenden Unterstützung, wo immer möglich im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe, zu leisten.

Preiswerte Lebensmittel

Von zentraler Bedeutung ist, dass Asylsuchende zu ihrem täglichen Brot kommen. Da die Ausgaben für Lebensmittel wohl einen beträchtlichen Teil der täglichen Einnahmen auffressen, bleiben wenig Mittel für die weiteren Gütern des Grundbedarfs. Und selbst bei den Lebensmitteln sind der IGoD Fälle bekannt, bei denen der tägliche Beitrag nicht ausgereicht hat.

Für solche Notsituationen stellt die IG für ein offenes Davos Gutscheine für Lebensmittel bereit. Somit können wir Nothilfe leisten, indem wir den Zugang zu Lebensmitteln ermöglichen. Von dieser Möglichkeit wurde im vergangenen Jahr in wenigen dringenden Fällen Gebrauch gemacht.

Langfristig besteht unser Ziel aber darin, Lebensmittel zu günstigeren Konditionen anbieten zu können, anstatt Lebensmittel gratis abzugeben. Dazu wurden diverse Lebensmittelhändler und Bäckereien angefragt, ob diese ihre jeweils grossen Mengen an nicht mehr zu verkaufender Ware zur Verfügung stellen würden. Darauf beteiligte sich die Migros Genossenschaft Ostschweiz mit einer Spende von Gutscheinen im Wert von CHF 1000.-, wofür wir herzlich danken möchten. Um diese Gutscheine sinnvoll zu verwenden wurde beschlossen, damit den geplanten Mittagstisch für Asylsuchende und Einheimische zu finanzieren.

Des Weiteren setzt sich die IGoD dafür ein, dass günstige Lebensmittel aus dem Bündner Caritas-Markt auch den Menschen in Davos zugänglich werden.

Kleidersammlung

Auch warme Kleider gehören - speziell im kalten Davoser Winter - zu den Gütern des Grundbedarfs. Im vergangenen Herbst sind wir deshalb verständlicherweise vielen Asylsuchenden begegnet, die Angst vor der hereinbrechenden Kälte hatten.

Auf zusätzlichen Impuls des Teams im TRZ Schiabach beschloss die IGoD, eine Sammelaktion durchzuführen, wobei explizit nach warmer Winterkleidung gesucht wurde. Die Interessengemeinschaft für ein offenes Davos konnte dabei auf die engagierte Hilfe des Schiabach-Teams zählen.

Die IGoD schaltete Anzeigen in der Davoser Zeitung und konnte die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, dass Asylsuchende dringenden Bedarf nach warmer Kleidung haben. Von der Solidarität, welche die Davoserinnen und Davoser gezeigt haben, waren und sind wir bis heute begeistert. Innerhalb kürzester Zeit mussten einige Spenden bereits wieder zurückgewiesen werden, da derart viele schöne und vor allem warme Sachen gesammelt werden konnten. Insbesondere Winterjacken konnten erfreulich viele entgegengenommen werden. Am schwierigsten zeigte sich jedoch das Sammeln von wintertauglichen Schuhen.

Die Inserate wiesen Spendende darauf hin, dass die Waren direkt im Transitzentrum abgegeben werden konnte. Das eröffnete Einheimischen auch gleich die gute Gelegenheit, einmal einen Blick ins Transitzentrum zu werfen. Und tatsächlich haben sehr viele Davoserinnen und Davoser den Weg an den Schiabach gefunden. Das Team der Mitarbeitenden im TRZ empfand den dadurch entstandenen Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung als eine Bereicherung.

Zudem konnten wir das Team beim Abholen der Kleidung unterstützen. Gesammelt wurden die Kleider in einem dafür eingerichteten Raum im TRZ, von dem aus das Schiabach-Team die Sachen nach und nach an die Asylsuchenden übergeben konnte.

Die IG offenes Davos ist mit dem Resultat dieser Sammelaktion sehr zufrieden. Dass die Asylsuchenden rechtzeitig mit wintertauglicher Kleidung ausgestattet werden konnten, verdanken wir der Solidarität vieler Davoserinnen und Davoser. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle auch im Namen der Asylsuchenden und Mitarbeitenden am Schiabach noch einmal ganz herzlich bedanken.

Da der Winter auch am Ende dieses Jahres wieder kommen wird, stellt sich die Frage, wie die Sammelaktion zukünftig gestaltet werden kann. Dabei werden wir wieder eng mit dem Zentrumsteam zusammenarbeiten um erstens den Bedarf an neuer Kleidung abzuschätzen und um zweitens Erfahrungen der diesjährigen Sammlung für ein effizientes Projekt nutzen zu können. Ideen, wie zum Beispiel die Kombination eines Sammeltages mit einem Tag der offenen Tür, werden von der IG offenes Davos begrüsst und selbstverständlich wo möglich unterstützt.

Gemeinschaftsraum

Zum gemeinschaftlichen Zeitvertreib steht den Asylsuchenden im TRZ Schiabach ein grosser Gemeinschaftsraum zur Verfügung (Bild oben). Dieser bietet allerdings nur wenige Unterhaltungsmöglichkeiten. Wir sind deswegen auf der Suche nach Ideen, wie dem Raum Leben eingehaucht werden kann. Dazu suchen wir z.B. nach einem brauchbaren Tischtennis- und/oder Billardtisch, aber auch nach Velos für den Sommer.

Bibliothek

Asylsuchende sollen trotz beschränktem Budget am Davoser Kulturleben teilhaben können. Um Ihnen den Zugang zur öffentlichen Bibliothek zu ermöglichen, konnten wir eine vergünstigte Jahreskarte erwerben und diese der Leitung des TRZ übergeben. Asylsuchende haben seither die Möglichkeit, die Karte zu verlangen und aus der Bibliothek Bücher auszuleihen.
Dies wird von einigen Asylsuchenden oft genutzt, was auch die Angestellten der Bibliothek freut. Die Asylsuchenden kämen nämlich nicht nur, um sich Bücher auszuleihen, sie nutzen die Bibliothek auch zum Lesen oder zum Deutschlernen.
Weiter hat die IG für ein offenes Davos die Mitgliedschaft bei Vossa Lingua, der internationalen Bibliothek finanziert. Dies ermöglicht der Davoser Bibliothek, Bücher in arabischer Sprache bereit zu halten. Solche Bücher können allerdings nicht ausgeliehen, sondern nur an Ort und Stelle gelesen werden.

Unterwegs in Davos

Im Rahmen des Gästeprogramms der Davos Destination Organisation (DDO) konnten einige Bewohner des TRZ Schiabach in Begleitung einer Person der IGoD ihren momentanen Aufenthaltsort etwas näher kennenlernen. Die Gruppe wurde durch Herrn Klaus Bergamin in die bewegte Geschichte der höchst gelegenen Stadt in den Alpen eingeführt:
Wen stellt die Skulptur im Kurpark da? Wo ist der HC Davos zuhause? Wo ist der Sitz der Davoser Regierung?
Die Rathausstube mit Kachelofen, den schönen Schnitzereien und die vielen Familienwappen weckte grosse Bewunderung. Die Fahrt auf die Schatzalp zum geschichtsträchtigen Hotel war ein Erlebnis. Die Leute vom Schiabach bekamen so einen Einblick in die interessante Davoser Geschichte.
Auch auf Tour mit dem Old-Timer-Bus von DDO wurde unseren Gruppen die beeindruckende Grösse der Landschaft vor Augen geführt. Schon als Herr Jenny das Alter und die absolvierte Kilometerzahl des Buses erwähnte war das Staunen riesengross. Auch wenn die Asylbewerber kaum alle aufgezählten Fakten und Anekdoten verstehen konnten, sie hatten Spass und genossen die Busfahrt durch die schöne Landschaft. Das „z'Vieri" nach Davoser Tradition wurde ebenso sehr geschätzt.
Wir hoffen und setzen uns dafür ein, dass alle BewohnerInnen des TRZ Schiabach in den Genuss dieses tollen Angebots kommen und sich so ein wenig mehr zu Hause fühlen können.

Arbeit für Asylsuchende

Zu einer guten Integration gehört neben der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben auch die Einbindung in die Arbeitswelt. Zudem ist eine Arbeit auch eine hervorragende Möglichkeit um der bedrückenden Enge des Transitzentrums (mindestens für ein paar Stunden) zu entkommen. Deshalb ist das Team am Schiabach bemüht, Asylsuchende bei der Arbeitssuche zu unterstützen.
Wir haben recherchiert, wie die Rechtslage aussieht und unter welchen Umständen Asylsuchende überhaupt arbeiten dürfen. Wir fanden heraus, dass jeder Asylsuchende der mindestens drei Monate in der Schweiz lebte einer Arbeit nachgehen darf (sofern kein Negativentscheid zu seinem Asylgesuch vorliegt). Neben der „normalen" Festanstellung gibt es die Möglichkeit von stundenweisen Arbeitseinsätzen. Dabei handelt es sich um kleine Arbeiten wie zum Beispiel Schneeräumen oder Reinigungsarbeiten.
Die Asylbewerber zeigten teilweise grosse Eigeninitiative und machten sich auf die Arbeitssuche. So stellten sie sich bei diversen Hotels und Restaurants vor und bewarben sich um eine Stelle. Für die Wintersaison erhielten fast 30 Asylsuchende eine Festanstellung, vorwiegend als Küchenhilfen.
Eine Arbeitsstelle ist für Asylsuchende eine grossartige Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, Kontakte zu knüpfen und sich in der Gesellschaft zu involvieren.

Asyl im Film

Zur Arbeit der IG offenes Davos gehört das Sensibilisieren der Bevölkerung auf die Thematik des Asylwesens. Häufig prägen gestörte und schlicht falsche Vorstellungen die Bilder in den Köpfen der Menschen. Dabei geht häufig vergessen, dass es sich bei Asylsuchenden um Menschen handelt, welche vor dem Krieg, einer Diktatur, vor Verfolgung oder vor klimatisch und wirtschaftlich bedingten Katastrophen flüchten und das oft unter lebensgefährlichen Reisebedingungen.
Wenn die Flüchtige dann endlich sicheren Boden unter den Füssen zu haben glauben, beginnt erst das grosse „Aussortieren von menschlichen Wesen", indem mittels nur zweier Anhörungen über Gültigkeit bzw. Ungültigkeit der Asylgründe entschieden werden muss.
Der preisgekrönte Schweizer Film „La Forteresse" bietet auf eindrückliche aber nüchterne Art und Weise Einblick in das Schweizer Empfangs- und Verfahrenszentrum für Asylsuchende im waadtländischen Vollorbe.
Die Produzenten erhielten die Drehbewilligung dazu erst nach intensiver Verhandlung mit den zuständigen Behörden. Trotzdem gelang es ihnen, zum ersten mal den Blick der Öffentlichkeit in die Räumlichkeiten eines solchen kargen Übergangsortes zu lenken.
Die entstanden Bilder berichteten nicht nur von den schwierigen Bedingungen der Asylsuchenden, sie zeigen auch die missliche Lage, in der sich die Angestellten in einem solchen Zentrums befinden. Denn diese müssen seit dem Jahre 2006 eines der restriktivsten Asylgesetze in ganz Europa umsetzen. Der Film macht es unschwer erkenntlich, dass die Angestellten ebenso unter den schwierigen Umständen leiden wie die Asylsuchenden selbst.
Die IGoD wird auch in Zukunft ein Auge auf aktuelle Kinofilme zum Asylthema werfen.

IG offenes Davos im Jahr 2010

Ausblick

Auch im neuen Jahr werden wir uns mit Themen rund um die Asylsuchenden in Davos beschäftigen. Den Schwerpunkt legen wir 2010 auf der weiteren Förderung der Begegnung. Weiterhin werden wir natürlich Hilfe leisten, wo dies nötig ist und werden auch der einheimischen Bevölkerung mit unseren Erfahrungen beratend und informierend zur Verfügung stehen. Nachfolgend wird eine Auswahl geplanter Projekte vorgestellt.

Gesprächsgruppe
Dieses Angebot läuft bereits seit dem 5. Februar 2010 und findet wöchentlich statt. Dabei treffen sich Asylsuchende und Einheimische um gemeinsam ein Gespräch aufzubauen. Die Spezialität liegt dabei in der Tatsache, dass nur Deutsch gesprochen wird. So entstehen Begegnungen, bei denen man sich gegenseitig - und auch andere Kulturen - kennen lernen kann. Dazu bietet sich für die Asylsuchenden eine Gelegenheit, ihr gelerntes Deutsch anzuwenden und zu trainieren.

Mittagstisch
Es haben sich engagierte Mitglieder der evangelisch methodistischen Kirche (EMK) dazu bereit erklärt, die IGoD bei der Umsetzung der Mittagstisch-Idee zu unterstützen. Auch dieses Angebot dürfte somit bald starten.
Mit dem Mittagstisch wollen wir eine weitere Möglichkeit der Begegnung zwischen Einheimischen und Asylsuchenden schaffen. Es soll gemeinsam organisiert, gekocht und schliesslich gegessen werden. Selbstverständlich dürfen sich auch interessierte Einheimische daran beteiligen.

Laret
Seit einiger Zeit ist bekannt, dass der Kanton sich im Lareter Landhaus einmieten wird. Noch unklar ist, wann und wie genau die Liegenschaft belegt wird. Vorläufig dient sie wohl vorwiegend zu Reservezwecken.
Trotzdem sorgte die Meldung für grosse Aufregung. Die IG offenes Davos zum Beispiel sieht bei einem Umzug ins Laret massive Mobilitätsverluste auf die Asylsuchenden zukommen, da die Fahrt ins Zentrum und zurück wohl mehr als die Hälfte eines Tagessatzes kosten wird. Somit würden die Asylsuchenden vom sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben in Davos ausgeschlossen werden. Die IGoD kämpft deshalb für einen erleichterten Zugang zum öffentlichen Verkehr für Asylsuchende, die im Laret wohnen werden.
Das wäre wohl auch im Sinne der Bevölkerung des Larets. Diese befürchtet nämlich eine Ghettoisierung ihrer Nachbarschaft und in der Tat wären viele Asylsuchende mehr oder weniger im Laret „eingesperrt", wenn ihnen nicht der Zugang zu Mobilität gewährleistet wird.
Natürlich werden wir auch mit unseren Erfahrungen auf die Lareter Bevölkerung zugehen und versuchen, Vorurteile und Ängste abzubauen.

Einige Worte zu unserer finanziellen Lage

Nebenstehend legen wir unsere Jahresrechnung offen. Da sich wesentliche Investitionen wie die Mittagstische erst im Jahr 2010 auswirken werden, fällt die diesjährige Rechnung positiv aus. Dies dank vieler grosszügiger Spenderinnen und Spendern, an die wir noch einmal einen herzlichen Dank aussprechen möchten.
Abgebildet ist auch das Budget für das Jahr 2010, welches zeigt, dass ein grosser Teil des derzeitigen Überschusses in Projekte investiert werden soll. Daneben ist zu bemerken, dass die IG für ein offenes Davos auch einen Teil des finanziellen Risikos der Beratungsstelle für Asylsuchende mitträgt, was sich hier noch in keinen der beiden Rechnungen niederschlägt. Das heisst konkret, dass die momentane Finanzlage unserer IG durchaus trügerisch ist. Wir sind weiterhin auf Spenden (vgl. Budget: ca. CHF 1500.-/Jahr) angewiesen und versuchen auch über Benefizveranstaltungen zu weiteren finanziellen Mitteln zu kommen.

Erklärungen zur Mittelverwendung

Alltagsausgaben der IGoD
Dabei handelt es sich um sporadische Beiträge, die die IG offenes Davos in einzelnen Notfällen aussprechen kann. Das Einsatzgebiet kann sich von der Bezahlung der Reisekosten in Beratungsfällen (vgl. S. 4) über das Leisten von Nothilfe (vgl. S. 6) bis hin zum Aufwand für Portokosten zur Beschaffung von Beweismaterialien erstrecken. Dabei entscheiden IG-Mitglieder von Fall zu Fall, ob der entsprechende Beitrag sinnvollerweise zu übernehmen ist oder nicht und ob und welche Bedingungen daran geknüpft werden sollen.

Projekte
Im ersten Jahr der IG offenes Davos wurden - mit Ausnahme der Beratungsstelle, welche zur Zeit noch über den VHfA finanziert wird - keine regelmässigen, sondern nur einzelne Projekte realisiert. Auf diese Weise konnte abgewartet und abgeschätzt werden, in welchem (finanziellen) Rahmen sich unsere geplanten regelmässigen Projekte abspielen können. Diese Projekte, namentlich die Konversationsgruppe und die Mittagstische sind nun initiiert und finden ihre Umsetzung in diesem Jahr. Mit weiteren spannenden Projekten wie einem Sing- oder Maltreffen planen wir die Förderung der Begegnung und wollen auch die Thematik der Kunst und Kultur in den Zusammenhang mit den Flüchtlingen in Davos bringen.

Jahresrechnung 2009

Einnahmen	Wert
Startguthaben AKiD	SFr. 500.00
Spenden	SFr. 1'370.00
Einnahmen Flüchtlingstag	SFr. 167.00
Migros-Gutscheine	SFr. 1'000.00
Summe Einnahmen	SFr. 3'037.00

Ausgaben	Wert
Alltagsausgaben (Bilette, Nothilfe etc.)	SFr. 176.10
Flyer Produktion	SFr. 264.00
Flyer Versand (Randgebiete)	SFr. 113.00
Bibliothekszugang	SFr. 70.00
Homepage	SFr. 77.00
Summe Ausgaben	SFr. 700.10

Summe Einnahmen	SFr. 3'037.00
Summe Ausgaben	SFr. 700.10
Überschuss	**SFr. 2'336.90**

Budget 2010

Einnahmen	Wert
Überschuss 2009 (exkl. Startguthaben)	SFr. 1'836.90
Spenden	SFr. 1'500.00
Benefizveranstaltungen	SFr. 200.00
Summe Einnahmen	SFr. 3'536.90

Ausgaben	Wert
Alltagsausgaben (Billette, Nothilfe etc.)	SFr. 500.00
Homepage	SFr. 77.00
Bibliothekszugang	SFr. 70.00
Mittagstisch	SFr. 1'000.00
Gesprächsgruppe (Spiel-&Lesematerial)	SFr. 500.00
Weitere Begegnungen (z.B. Maltreffen, Apéros, Filmabende, Referate)	SFr. 750.00
Internetzugang	SFr. 400.00
Summe Ausgaben	SFr. 3'297.00

Summe Einnahmen	SFr. 3'536.90
Summe Ausgaben	SFr. 3'297.00
Überschuss	**SFr. 239.90**

Trägerschaft

JUSO

AMNESTY INTERNATIONAL

Gruppe Davos Klosters

AKID Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Davos

GRÜNE

IG offenes DAVOS

Jahresbericht 2009

www.offenesdavos.ch

Spendenkonto: CH55 8108 4000 0047 7517 4

IG offenes Davos
www.offenesdavos.ch
Spendenkonto: CH55 8108 4000 0047 7517 4
Kontakt:
Philipp Wilhelm
Ducanstrasse 2
7270 Davos Platz
079 318 77 38
pwilhelm@student.ethz.ch